

# ***Naturschutz neu denken?***

***Sind die Naturschutzziele mit den bisherigen Methoden zu erreichen?  
Brauchen wir neue Ansätze?***



Dr. Alois Kapfer, Tuttlingen



**Naturnahe  
Weidelandschaften e.V.**

info@weidelandschaften.org

# Gliederung

1. Situation der biologischen Vielfalt
2. Bisherige Instrumente des „gestaltenden“ Naturschutzes
3. Naturnahe Beweidung mit großen Pflanzenfressern als ergänzendes Schlüssel-Verfahren des modernen Naturschutzes
4. Evidenzen für deren umfassende Bedeutung
5. Wirkmechanismen der naturnahen Beweidung
6. Eckpunkte für die Naturnähe von Beweidung
7. Ökosystemleistungen moderner naturnaher Beweidung
8. Praxisbeispiel
9. Mögliche Rolle bei der Umsetzung der EU-WVO



# Situation der Biologischen Vielfalt Mitteleuropas

Seit etwa 1800/1830 dokumentierter kontinuierlicher Rückgang (Lebensräume, v.a. lichte Wälder, Vögel, Tagfalter, Pflanzen ...)

Seit ca. 1950/60 Rückgang nimmt stärker an Fahrt auf (Verlust der „traditionellen Kulturlandschaft“)

Seit ca. 1980/90 Rückgang ist „im freien Fall“ (v.a. Insekten), trotz einzelner Naturschutz-Erfolgsgeschichten (Wanderfalke, Fischadler, Luchs...)

## Hauptproblem:

Degradierung und Verlust geeigneter „vernetzter“ Lebensräume durch Intensivierung aller Landnutzungen



# Instrumente des „gestaltenden“ Naturschutzes

Parzellen- bzw. kleinflächigen-bezogene Biotoppflege (Beispiele)

„Begrünung“: Pflanzung von Gehölzen/Bäumen/Hecken

„Biotop-Neuanlage“: Feuchtbiotope/Tümpel

„Biotop-Pflege“: Mahd und Mulchen von Wiesen, (Stoß-) Beweidung von Magerrasen und Wiesen, Anlage von Acker-Lerchenfenstern, Randstreifen....

„Prozessschutz“: Bannwald, Ackerbrache, Wiesenbrache, Altgrasstreifen/Raine, Gewässerrandstreifen, Altholzinseln, Biotopverbund-Korridore...

„Offenhaltung“: Gehölzentnahme / Entbuschung / Auflichtung (Lichtwaldrefugien)...

➔ Auf Landschaftsebene bisher leider nur begrenzt wirksam, den Biodiversitätsschwund zwar bremsend, aber noch keine umfassende Trendwende in Sicht (Rote Listen, FFH-Monitoring...)



# Instrumente des „gestaltenden“ Naturschutzes

## Mögliche Gründe für die bislang nicht ausreichende Wirksamkeit:

Zu kleine Flächen

Zu isolierte Flächen

Zu monodirektionale/monofunktionale Maßnahmen

Zu statische, zu episodische Maßnahmen

Zu mechanische Maßnahmen

Zu starre Maßnahmen

Zu sektorale Maßnahmen (Wald, Offenland, Biotope...)

Zu sehr nur konservierende Maßnahmen bestimmter Zustände

....



# Paradigmenwechsel

## Ziel:

Wiederherstellung der wesentlichen Ökosystemprozesse in funktional (ver-)vollständigten Ökosystemen zur Verbesserung Ihrer Funktions- und Leistungsfähigkeit:

- kontinuierliche Bereitstellung von kleinräumigen, sich ständig wandelnden Lebensräumen (Mosaik-Zyklus)
- geschlossene Stoffkreisläufe
- durchgehende Nahrungsketten
- freie Mobilität von Organismen

## Strategie:

Ergänzung der isolierten Instrumente durch ganzheitlich-integrierende Verfahren

- prozessorientiert
- dynamisch-kontinuierlich
- biotopübergreifend-landschaftsweit
- neuschaffend



# Paradigmenwechsel

Vorschlag für ein Leit-Verfahren:

Naturnahe Beweidung mit großen  
Pflanzenfressern als flächendeckende  
Landschaftsgestalter

© Ariel Bergamini



Unsere heutige Flora und Fauna ist seit der Kreidezeit in enger Koevolution von Pflanzen und Pflanzenfressern entstanden.

→ Nahezu alle Pflanzenarten Mitteleuropas weisen Anpassungen gegen das „Gefressenwerden“ auf.



Eiszeitlicher Steppenbison  
(Urmenschmuseum Steinheim a. d. Murr)



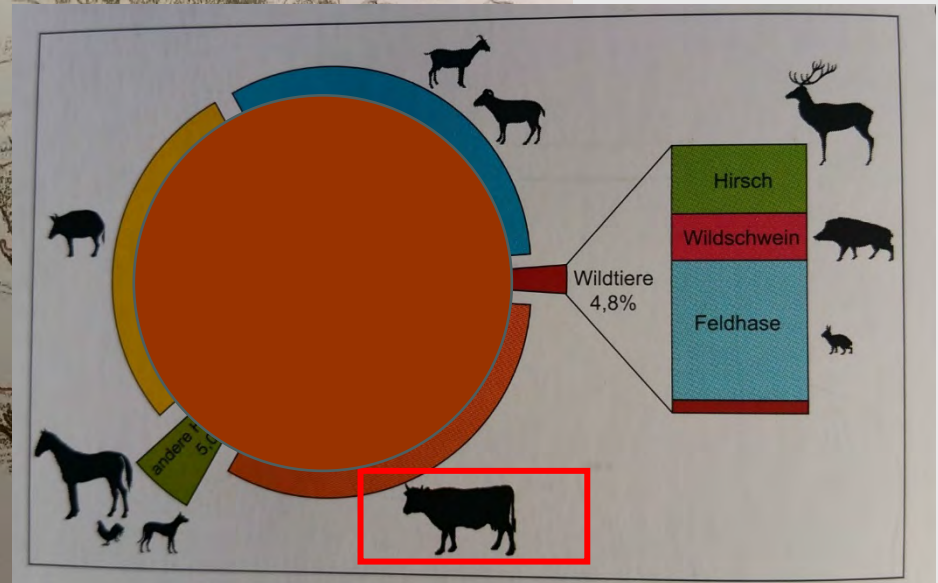
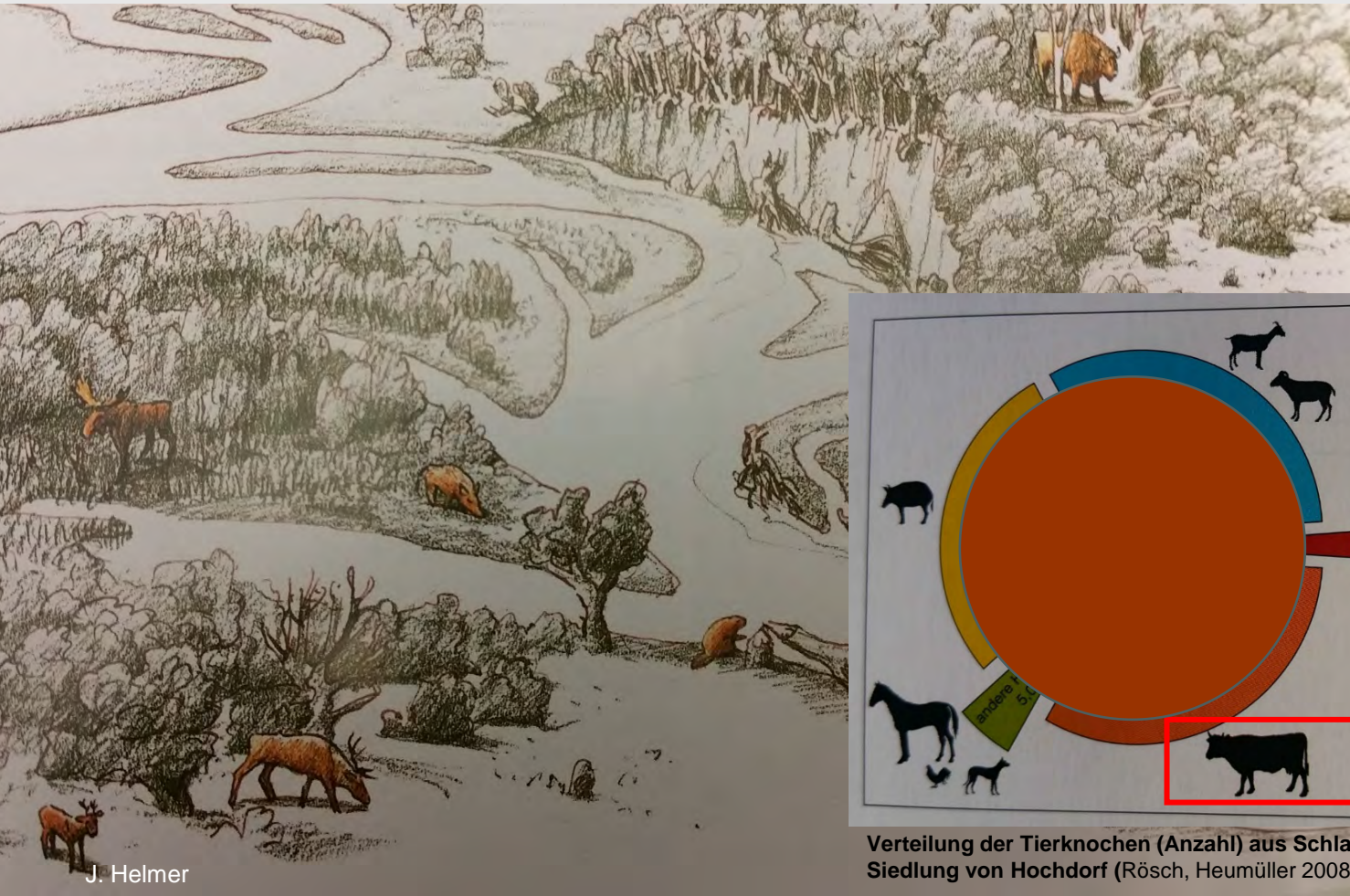
Siebenbürgen/Rumänien 2017





# Prähistorische Evidenz

Auch die späteiszeitlichen Natur- und frühen Kulturlandschaften Mitteleuropas wurden durch große Weidegänger beweidet. Rinder dominieren (nach Lebendgewicht > 90 %) fast durchgehend das archäologische Fundmaterial.



Verteilung der Tierknochen (Anzahl) aus Schlachtabfällen der eisenzeitlichen Siedlung von Hochdorf (Rösch, Heumüller 2008 – Vom Korn der frühen Jahre)

J. Helmer



**Frühmittelalter: unregelte Weidewirtschaft  
ohne räumliche Begrenzung**

Bebaute kleine Kernfluren und Ränder des  
anschließenden riesigen Niemandslandes (Hardt, Buch, Heide, Berg, Öde, Wüste)

New Forest Nationalpark (GB) 2016



# Historische Evidenz

Hohes Mittelalter und Frühe Neuzeit  
(bis um 1800):  
Geregelte Weidewirtschaft mit  
flächendeckender extensiver Beweidung  
im Rahmen der Alten Dreifelderwirtschaft



Johann Adam Klein 1827 (© Stadt Nürnberg)





**„In Breitenwirkung und Andauer ist keine Maßnahme des Menschen mit der extensiven und den Wald einbeziehenden Weidewirtschaft zu vergleichen“.**

**(Ellenberg, H. (1978), Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen, S. 38)**

(Siebenbürgen / Rumänien 2024)



## Der große Bruch:

### 1750-1850: Agrarreformen der sog. Aufklärung

→ Aufgabe der flächendeckenden gemeinschaftlichen Hutviehweide

→ Einführung des Ackerfutterbaus mit Leguminosen (Klee, Luzerne)

→ Beginn der ganzjährigen Stallfütterung/Stallhaltung der Nutztiere

→ Privatisierung/Austeilung der Allmende

→ Übergang von der Alten zur Verbesserten Dreifelderwirtschaft

Vollständige Ablösung der Feudalabgaben (1848er Revolution)

→ Beginn der Flurbereinigung/Melioration

→ Intensivierung der individuellen Landbewirtschaftung





**Reste vormoderner Weidesysteme in Süd- und Osteuropa –**

**Hotspots der Biodiversität**

Siebenbürgen/Rumänien 2018



# Aktuelle Evidenz



Reste vormoderner Weidesysteme in Süd- und Osteuropa

—  
naturnah beweideter (lichter) Wirtschaftswald

Save-Aue Kroatien 2007



## Projekte mit Wiederaufnahme der extensiven Beweidung von Hutweide-Relikten – Hotspots der Biodiversität



Wilde Weide Crawinkel / Thüringen 2017





**Neue Wilde-Weide-Projekte**

**- schnelle und nachhaltige Naturschutzerfolge**



Wilde Waldweide Taubergießen, Kappel-Grafenhausen OG, 2023



- schnelle und nachhaltige Naturschutzerfolge



VISIT STAY EAT SHOP BUTCHERY CHRISTMAS

REWILDING | OUR CHARITY | VENUE HIRE



# Rewilding Pioneers

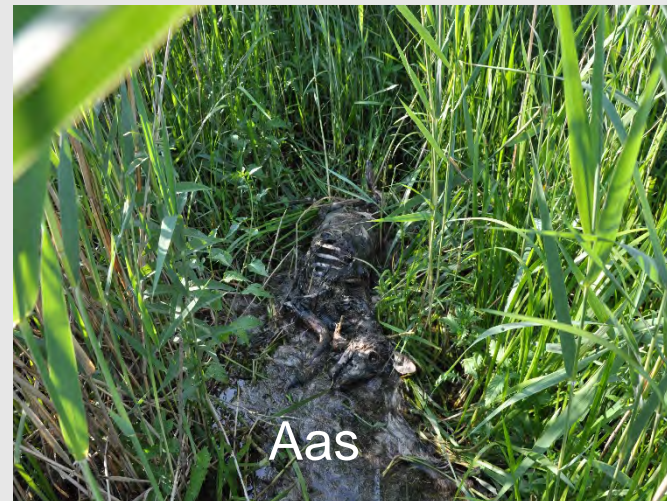
Working with nature to build a sustainable future

Welcome to Knepp: a trailblazing 3,500-acre rewilding project that has changed the way we think about nature and how we can heal our planet.

Ca. 1400 ha  
arrondiert



# Wirkmechanismen naturnaher Beweidung



→ Lösen dynamische Ökosystem-Prozesse aus.



# Wirkmechanismen naturnaher Beweidung

**Fraß:** Vielfältige kleinsträumige Habitatstrukturen in raum-zeitlichen Mosaiken



Siebenbürgen / Rumänien 2017



# Wirkmechanismen naturnahe Beweidung

**Fraß:** Dauerhaftes Blütenangebot über die gesamte Vegetationsperiode



Siebenbürgen / Rumänien 2017



# Wirkmechanismen naturnaher Beweidung

**Dung: Bereitstellung von Nahrung und Lebensraum über das gesamte Jahr, Basis für die durchgehende Nahrungsketten**

1 Rind produziert...

= 1000 kg Dung/Monat

= 100 kg Insekten

= 10 Kilogramm Wirbeltierbiomasse



# Wirkmechanismen naturnaher Beweidung

**Tritt/Störungen:** Offene Rohbodenstandorte als Keimbett für Pflanzen und Lebensraum für Insekten – dynamische Störungen = Auslöser von Prozessen



Siebenbürgen / Rumänien 2017



# Wirkmechanismen naturnahe Beweidung

**Aas:** Nahrung und Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen



(© Dieter Haas)



(© Dieter Haas)





## Weidetierwanderungen

Transport von Pflanzensamen, Tieren

Umverteilung von Nährstoffen

Neuschaffung von Klein-Lebensräumen

→ Funktionaler Biotop-Verbund

© D. Haas



# Eckpunkte für die Naturnähe von Beweidung (nicht abschließend)

- **Ernährungstyp:** „Graser-Typ“ (Rinder) als Kernelement unverzichtbar, Mischbeweidung anstreben.
- **Körpergröße:** > 200 kg Lebendgewicht erwachsener Tiere (große Pflanzenfresser), > 1000 kg (sehr große Pflanzenfresser) → Landschaftsgestalter
- **Besatzdichte** (Anzahl + Masse / aktuelle Weidefläche): abhängig von naturschutzfachlicher Zielsetzung und natürlichem Futterangebot > nicht ausschöpfen.
- **Weidezeit:** möglichst ganzjährig, bei Saison-Beweidung früher Auftrieb (März/April) besonders wichtig (Frühjahrsvorweide der Heuwiesen!)
- **Weidefrequenz:** regelmäßig/kontinuierlich/in kurzen Intervallen über gesamte Vegetationsperiode / Jahr (vgl. „Hutweide“, keine erratische Stoßbeweidung) → geringe Verluste bei Fauna und dauerhaft junges Futter.
- **Flächenumfang und -zusammensetzung:** möglichst großflächig (> 5 / 50 / 500 / 5000 ha); Ziel: Einbeziehung möglichst vieler Landschaftselemente/ Biotope/ Ökosysteme (Tal/Berg, Offenland/ Wald, Feucht/Trocken, fett/mager → große Vielfalt Futterangebot ... Ermöglichung tageszeitlicher Wanderungen)
- **Weidepflege:** keine/wenig Düngung, keine/wenig Zufütterung, keine Medikamenten-Prophylaxe, episodischer Gehölzrückschnitt / Schwenden.



# Ökosystemleistungen naturnaher Beweidung

- Maximale Biodiversität (Förderung nahezu aller Arten)
- Aktiver Klimaschutz (C-Anreicherung im Boden durch reaktives Wurzelwachstum)
- Nachhaltiger Hochwasser- und Trinkwasserschutz
- Optimales Tierwohl
- Ansprechende Erholungslandschaften
- Landwirtschaftliche Wertschöpfung/ Premium-Lebensmittel

Wasserbüffel-Auenweide Bottwartal LB 2020  
(Extensive Ganzjahres-Standweide mit integrierten Heuwiesen)



# Weideverbundprojekt „Enge“ Donaueschingen: Zustand 06/2024



© Dr. Alois Kapfer





Weidetiere, Biber und fließendes Wasser  
- die gemeinsamen Landschaftsgestalter



**Große Pflanzenfresser** sind (neben großen Beutegreifern) das „**missing link**“ der Ökosysteme Mitteleuropas (ohne sie funktionieren sie nur eingeschränkt).

Große Pflanzenfresser sind in der Lage, **essentielle Ökosystem-Prozesse** (Lebensraum-Mosaik/Zyklus, Stoffkreisläufe, Nahrungsketten, Organismen-Mobilität...) wieder zu reaktivieren.

Auch domestizierte große Pflanzenfresser (**Nutztiere**) sind in der Lage, die ökosystematischen Leistungen (weitestgehend) zu erfüllen → Wir sind nicht allein auf wilde große Pflanzenfresser angewiesen, dadurch **Integration in moderne Land- und Forstwirtschaft** möglich.

Naturnahe Beweidung erbringt **umfassende Ökosystemleistungen**: Biodiversität, Klimaschutz, Bodenschutz, Wasserschutz, Nahrungsmittelproduktion, Erholung, Gesundheit.

**Fazit....**



Die moderne naturnahe Beweidung ist das universale, sektoren-verbindende, gesamtgesellschaftlich tragfähige und empathische Verbundverfahren zur Sanierung der geschädigten Ökosysteme Mitteleuropas im Rahmen der EU-Wiederherstellungsverordnung!

Lassen Sie uns ihre Potenziale gemeinsam ausprobieren!  
Das muss nicht kompliziert sein!  
Packen wir es an!

Ehemalige Allmendweide Borkener Paradies / Emsland 2024



Emminger Str. 74  
D-78532 Tuttlingen  
[info@weidelandschaften.org](mailto:info@weidelandschaften.org)